

K

KULTUR REGION

News

STRASSENKUNST

Die Gaukler und Musikanten rücken in Chur ein

Am Freitag, 8. Juni, um 14 Uhr, startet in Chur das fünfte Buskers-Festival mit Strassenkünstlern aus aller Welt. Aus 600 Bewerbungen sind laut den Organisatoren 36 Programme ausgewählt worden, die während zwei Tagen in den Strassen der Innenstadt von Chur zum Besten gegeben werden. Darunter findet sich demnach halsbrecherische Akrobatik genauso wie Bewegungstheater, Trash Flamenco, Magie und Pantomime. Um die Unkosten zu decken wird ein Festivalarmband verkauft; zudem wird um ein Hutgeld für die Künstler gebeten. Ein kulinarische Angebot gibt es an Ständen und Foodtrucks. Der zweite Festivalsamstag, Samstag, 9. Juni, beginnt um 12 Uhr und dauert bis Mitternacht. (red)

BUCHVERNISSAGE

Retrospektive auf das Werk Peter Trachsels im Kunstmuseum

Zur aktuellen Ausstellung «Peter Trachsel. Museum in Bewegung» erscheint das Buch «Wir muten Ihnen alles zu – Peter Trachsel und die Hasena». Die Publikation enthält eine umfassende Retrospektive auf das Werk des Künstlers Peter Trachsel und eine Würdigung seines Beitrags zu Performancekunst, partizipativer Kunst sowie Kunst und Öffentlichkeit. An der Buchvernissage morgen Donnerstag, 7. Juni, um 18 Uhr, zeigen die Künstlerinnen Muda Mathis und Sus Zwick im Bündner Kunstmuseum in Chur eine Performance. (red)

THEATER

Eiszeit, Sintflut und Krieg auf der EMS-Bühne



Die Theatergruppe der Evangelischen Mittelschule Schiers (EMS) hat sich für ihre neueste Produktion eine Komödie mit absurden Zügen aus der Zeit des zweiten Weltkriegs ausgesucht. «Wir sind noch einmal davongekommen» des Amerikaners Thornton Wilder handelt von einer Familie, welche in drei Akten essenzielle Katastrophen der Menschheitsgeschichte durchlebt. Nach Eiszeit, Flut und Krieg fangen sie jeweils wieder von vorne an. Die jungen Schauspieler haben sich seit dem letzten Herbst unter der Anleitung von Ursula Hartmann mit dem Stoff auseinandergesetzt. Die Premiere des Stücks findet heute Mittwoch, 6. Juni, um 19.30 Uhr in der alten Turnhalle der EMS statt. Weitere Aufführungen sind morgen Donnerstag, 7. Juni, und Freitag, 8. Juni, jeweils um 19.30 Uhr. Reservationen unter der Telefonnummer 081 308 04 04. (red)

REZITATIONSABEND

Gedichte und Geschichten im Lyceum Alpinum Zuoz

Am Freitag, 8. Juni, um 20 Uhr, erwartet das Publikum im Zuoz Globe ein Rezitationsabend mit Gedichten, Geschichten und musikalischen Beiträgen, vorgetragen von den Schülerinnen und Schülern des Lyceum Alpinum Zuoz. Eingeladen wird zu einem Eintauchen in die Welt des Spoken Word; der Eintritt ist frei. (red)



Poesie und Musik: Im Innenhof des Theaters Klibühni in Chur gibt das Ensemble um Reto Senn (ganz rechts) eine Kostprobe seines Stücks «Slambad».

Bild Yanik Bürkli

Wo Schlamm zu Slam Poetry wird

Zu seinem Stück «Slambad» liess sich der Trinser Musiker Reto Senn von einer Badewanne und einem Abfluss inspirieren. Das dadaistisch angehauchte Musiktheater feiert seine Premiere am Dienstag in Chur.

von Valerio Gerstlauer

Der Schlamm-poet ist kein typischer Dichterstern – vorzugsweise trägt er Overall und Baseballkappe. Seiner Aufgabe ist dies durchaus angemessen, denn er hält das «Dichtungssystem» in Schuss. Bisweilen allerdings vernachlässigt der Schlamm-poet seine Pflichten. Dann bläst er gemeinsam mit einem Roboter und der Schlamm-poetin durch Plastikrohre, frönt der Slam Poetry oder klopft mit Steinen auf den Boden, um die lyrischen Ergüsse des Trios mit einem Rhythmus zu untermalen.

Mit seinem Musiktheater «Slambad – vom Schlamm zum Song» will der Musiker Reto Senn aus Trin die Zuschauer in eine fantastisch-surrelle Geschichte voller dadaistischer Momente, Poesie und Musik entführen. Die

dafür entwickelte Szenerie erinnert nach einem Probenbesuch entfernt an «Alice im Wunderland» oder den «Zauberer von Oz».

Der erste Trip in diese bunte Zauberwelt startet am kommenden Dienstag im Innenhof des Theaters Klibühni in Chur. Dann verwandelt sich der Schauspieler Nikolaus Schmid in den Schlamm-poeten, Charlotte Engelbert wird zum Roboter zusammengebaut, und Elisabeth Rolli zeigt ihr Können als Schlamm-poetin. Musika-

lisch begleitet werden die drei von Regina Hui als musizierende und singende Fee sowie Reto Senn, der diverse Instrumente zum Klingeln bringt. Für die Regie ist Krishan Krone verantwortlich.

«Stinkender Schlamm»

Die Inspiration für Text und Musik von «Slambad» holte sich Senn in seiner nächsten Umgebung. Im Garten seines Hauses in Trin stehe eine alte Badewanne, die man mit einem Kupferkessel einheizen könne, erzählte Senn gestern an einer Medienorientierung. «Immer wenn ich zur Badewanne laufe, höre ich verschiedene Geräusche – so schaffte es eine ähnliche Badewanne ins Bühnenbild und die Geräuschkulisse inspirierte mich zur Musik.»

Verschmitzt fügte Senn an, dass ihn auch der verstopfte Abfluss der Badewanne beeinflusst habe. «Um ihn wieder freizubekommen, stochere ich darin herum oder

Die Szenerie erinnert entfernt an «Alice im Wunderland» oder den «Zauberer von Oz».

Aus dem Leben eines Propstes

Der Autor Massimo Lardi hat eine Biografie über Francesco Rodolfo Mengotti, den Propst von Poschiavo, geschrieben. Am Freitag wird das Buch in Chur vorgestellt.

Propst Francesco Rodolfo Mengotti (1709–1790), geboren in Poschiavo, war Autor von Tausenden von Gedichten, Gebeten, Sprichwörtern, Lobpreisungen und Überlegungen über das Zivil- und Kirchenrecht. Als Doktor der heiligen Theologie war er geistiger Vater und Gewissen der Propstei von Poschiavo. Er war laut Mitteilung auch ein bedeutender Poet, Historiker, Philosoph und Förderer des ökumenischen Gedankens. Jedoch hatte Mengotti nie die Möglichkeit, sein immenses literarisches Schaffen drucken zu lassen.

Massimo Lardi, Schriftsteller und ehemaliger Professor des Lehrerseminars, veröffentlicht nun ein Buch über Mengotti. Es handelt sich um eine Biografie in

italienischer Sprache, mit einer Anthologie von Mengottis poetischen und theologischen Werken. Lardi erhielt im Jahr 2006 den Anerkennungspreis des Kantons Graubünden, 2011 eine Studienbörse von Pro Helvetia und 2017 den Bündner Literaturpreis.

Im Rittersaal des Bischöflichen Schlosses in Chur wird Lardi am Freitag, 8. Juni, um 20.15 Uhr sein Buch «Don Francesco Rodolfo Mengotti, Teologo e Poeta, 1709–1790, Biografia e Antologia» in Anwesenheit von Bischof Vitus Huonder und Dompfarrer Gion-Luzi Bühler präsentieren.

Von der Einheit der Christen

Im Pfarreiarchiv Poschiavo sind zwei Manuskripte Mengottis auf-

bewahrt, eines mit zahlreichen Gedichten auf Latein und einigen wenigen auf Italienisch, eines mit theologischem Inhalt. Es sind Manuskripte, die seit jeher von Literaten gepriesen wurden, aber dem grossen Publikum unbekannt sind. Das Erste ist eine Art Berufskodex für Kirchenleute und Laien, eine Enzyklopädie moralischen Wissens, angereichert mit tagebuchartigen Notizen – ein literarisches, historisches und ethnografisches Dokument. Das zweite bezeugt insbesondere den Wunsch von Propst Mengotti nach der Einheit der Christen. (red)

Buchvernissage: Freitag, 8. Juni, 20.15 Uhr, Rittersaal, Bischöfliches Schloss, Chur.



Vielseitig: Francesco Rodolfo Mengotti war nicht nur Propst, sondern auch Poet und Historiker.

Pressebild

«Der Roboter ist wie ein menschliches Kind, will aber auch dichten und lieben können.»

Krishan Krone
Regisseur

sauge den Schlamm heraus – das stinkt dann grauenhaft.» So sei der Schlamm ins Stück gekommen.

Dem Slam verfallen

Zum Inhalt von «Slambad» wollte sich Senn nicht weiter äussern. Auskunftsfreudiger gab sich hingegen Regisseur Krone. Der Schlamm-poet hocke normalerweise in der Badewanne und wache über das «Dichtungssystem», erzählte Krone. «Dabei versucht er sich in der hohen Dichtkunst.» Von der Fee werde er aber immer wieder weggelockt, worauf er dem Slam verfallt. «Er merkt, dass ihm das spontane Dichten mehr liegt als die hohe Dichtkunst.»

Verliebt ist der Schlamm-poet in die Schlamm-poetin, die ebenfalls das «Dichtungssystem» bewacht. «Diese hat mehr lyrische Kompetenz als er und versucht, den Schlamm-poeten von seiner eigenen Entfremdung fernzuhalten», verriet Krone. Für die technische Betreuung des «Dichtungssystems» sei der Roboter zuständig. «Dieser ist wie ein menschliches Kind, will aber auch dichten und lieben können.»

Schliesslich hob Krone das von Michael Grosjean gestaltete Bühnenbild hervor. Dieses strebe in die Höhe und weise mehrere Ebenen auf. Grosjean plane zudem, bis zur Premiere Wasserpumpen zu installieren. Das Wasser soll als Instrument genutzt werden. Hinzu kommt eine riesige Kugelbahn, die das Märchenhafte des Stücks unterstreichen wird.

«Slambad – vom Schlamm zum Song». **Premiere: Dienstag, 12. Juni, 20.30 Uhr. Weitere Aufführungen: 13., 14., 16., 17., 19., 20., 21., 22. und 23. Juni, jeweils 20.30 Uhr. Theater Klibühni, Chur. Reservation unter www.klibuehni.ch.**